

# Schöne Worte hellen den Bäuerinnen nicht

Die öffentliche Versammlung der Parteiorganisation war beendet. Die Bäuerinnen hatten ihrem Herzen einmal richtig Luft gemacht. Die Genossen und Vorstandsmitglieder der LPG „Neuer Weg“ in Luso, Kreis Zerbst, gingen wieder an die Arbeit. Sie waren aufrichtig der Meinung, daß man jetzt endlich etwas tun müßte, um den berechtigten Forderungen der Bäuerinnen gerecht zu werden. Doch wie das geschehen sollte, hatte man in der Versammlung nicht festgelegt. Deshalb ging es in ihrem Ergebnis keinen Schritt weiter.

Bei dieser Versammlung in Luso handelt es sich um kein Einzelbeispiel. Das Büro für Landwirtschaft der Kreisleitung Zerbst mußte einschätzen, daß die öffentlichen Parteiversammlungen, die nach dem Beschluß des Sekretariats des ZK vom 22. Mai 1963 zur Arbeit mit den Bäuerinnen im Kreis stattgefunden hatten, zu wenig konkreten Festlegungen und Veränderungen führten. Man begnügte sich mit dem Feststellen von Tatsachen, sprach auch einige anerkennende Worte über die Leistungen der Bäuerinnen, aber ansonsten war man kaum vorangekommen.

## Den Grundorganisationen helfen

Die wesentliche Ursache dieses Mißerfolges war die Tatsache, daß die Parteileitungen sich nicht gründlich auf die Versammlungen vorbereitet hatten. Die Anleitung durch das Büro für Landwirtschaft hatte dafür offenbar nicht ausgereicht. In den meisten Fällen fehlte in den Grundorganisationen die klare Vorstellung, wie man denn in ihrer LPG an das Problem herangehen müßte. Auch der Genosse Agronom der LPG Luso, Mitglied des Büros für Landwirtschaft der Kreisleitung, mußte dies aus seiner Grundorganisation in der Bürositzung berichten. Nachdem das Büro mit ihm beraten hatte, wie man das Versäumte in Luso nachholen könnte, half er der Parteileitung der LPG, die richtigen Schlußfolgerungen zu ziehen.

Zunächst erhielten die Parteileitungsmitglieder in Luso den Auftrag, in persönlichen Gesprächen mit den Genossenschaftsbäuerinnen die Diskussion fortzusetzen, die in der Versammlung begonnen hatte. Die Parteileitung wollte dabei erfahren, wie die Frauen sich selbst die Verwirklichung der Forderungen vorstellten, die sie der Versammlung unterbreitet hatten. Dann wurde eine gemeinsame Beratung der Parteileitung mit dem Frauenausschuß einberufen, die nun ganz konkret festlegte, welche Maßnahmen unter Leitung der Genossen im Vorstand der LPG sofort zu treffen sind.

Der LPG-Vorsitzende hatte sich mit einigen Genossenschaftsbäuerinnen beraten, wie man eine Kinderkrippe einrichten könnte. Nun unterbreitete er den Vorschlag, aus einer alten, unansehnlichen Wohnung im Nationalen Aufbauwerk eine Kinderkrippe herzurichten. Daß dieser Vorschlag einem dringenden Bedürfnis der Genossenschaftsbäuerinnen entsprach, zeigte sich daran, daß sich viele von ihnen am Ausbau der Kinderkrippe beteiligten. Eine junge Genossenschaftsbäuerin, die keine schwere körperliche Arbeit leisten kann, betreute dort bereits in der Hackfruchternte die Kleinkinder. Mehrere Frauen wurden dadurch als Arbeitskräfte für die LPG gewonnen, und einige Saisonkräfte sind Mitglied der LPG geworden. Während man in vielen LPG solche Erleichterungen für die Frauen immer wieder als zu kostspielig abtut, zeigte sich gerade hier, daß auch mit wenigen Mitteln schon allerhand getan werden kann.

Ein weiteres Problem war die Teilnahme der Bäuerinnen an der Leitung der Genossenschaft. Hier wußte man anfangs am wenigsten Rat. Es waren ja schon zwei Frauen im Vorstand. Sollte man denn nun den ganzen Vorstand neu besetzen? Eine Frau als Feldbaubrigadier? Aber wer hatte denn schon die nötigen Erfahrungen dazu? — Die Frauen